

WAS IST DER MENSCH ?

Ein fächerübergreifendes Projekt der Fachschaften
Religion und Philosophie des Gymnasiums Carolinum
Neustrelitz

ANLIEGEN

Anliegen des Projektes ist es, unterschiedliche Zugänge zur leitenden Frage des ersten Kurshalbjahres – was ist der Mensch – zu eröffnen. Sowohl im Religions- als auch im Philosophieunterricht der 12. Jahrgangsstufe werden grundlegende anthropologische Fragen gestellt. Insofern erscheint es sinnvoll, diese zu bündeln und den Schülerinnen und Schülern somit ein breites Spektrum an Antwortmöglichkeiten zu eröffnen. Somit sind die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gezwungen, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen zu beschäftigen und in dieser Auseinandersetzung ihre eigene Meinung zu entwickeln und argumentativ zu untersetzen.

LEITGEDANKEN

1. **Schüler zwischen Festlegung** (Thema, fächerübergreifend, Termine, Gruppengröße, Anforderungen, Bewertung) **und größtmöglichem Freiraum** (Zeitplanung, Form, Fragestellung, Weg der Erkenntnisgewinnung, Wahl der Veranstaltungen an den Projekttagen)
2. Frühe **Einbindung der Schüler** in die Projektplanung und –vorbereitung (paritätisch besetzte Vorbereitungsgruppe, Inhalte, Termine, auftretende Probleme)
3. Rückkopplung durch **Evaluation** und öffentliche Darstellung des Evaluationsergebnisses

Kompatibilität mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenpläne Religion und Philosophie orientieren schon in der Themenwahl auf einen fächerübergreifenden Unterricht. So sind die Themen „Ethik“, „Die Frage nach Gott oder auch „Was ist der Mensch“ sicherlich nicht ohne Bezüge auf das jeweils andere Fach zu unterrichten. Die „Bergpredigt“ beispielsweise spielt als Text in Religion und in Philosophie eine große Rolle.

Ein weitere Punkt ist das Lernen in Projekten, das ebenfalls in beiden Rahmenrichtlinien ausdrücklich als eine sehr produktive Arbeitsmethode vorgeschlagen wird.

VORBEREITUNG

Zur Vorbereitung des Projektes gehören vor allem :

- Themenwahl in Absprache der verschiedenen Fachlehrer
- Grobplanung (Etappen des Projektes) in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern, Gewinnung von Kooperationspartnern
- Erstellung des Arbeitsmaterials (jedes Fach steuert Texte bei)
- Einreichung des Projektplanes (Schulleitung bzw. Koordinator)
- Organisation (Filmvorführung, Gesprächsrunden)
- Veröffentlichung der Bewertungskriterien, der Termine und des Arbeitsmaterials (Homepage der Schule)

ARBEITSMATERIALIEN

Die Arbeitsmaterialien dienen der Unterstützung der Projektgruppen bei der Erstellung ihrer Arbeit. Insofern handelt es sich sowohl um theoretische Hintergrundtexte als auch um zur Auseinandersetzung gedachte Beispiele. Die Materialien wurden den Schülerinnen und Schülern online auf der Schulhomepage zur Verfügung gestellt.

www.carolinum.de

DURCHFÜHRUNG

August

- Beginn des Projekts
- „Eröffnung“ im jeweiligen Unterricht
- Vorstellung des Ablaufplanes
- Verweis auf die anzufertigende Abschlussarbeit, die als Klausurersatzleistung gewertet wird
- Gruppenbildung (4-5 Schüler und gemischte Zusammensetzung aus Religions- und Philosophieschülern)
- Beginn der Gruppenarbeit (Themenwahl, Sichtung des Materials, Zeitplanung, Aufgabenverteilung)

**A
N
F
A
N
G**

Schuljahr 2002/2003

Organisatorisches:

- Antrag an Schulleitung für zwei Projektstage, an denen nur die ca. 80 Schüler der zwei Kollegen teilnehmen
- 1. Tag: Film „Das Experiment“ und Auswertungsgespräche
- 2. Tag: Verteidigung und Reflexion

Informationen für Schüler:

- Gruppenbildung: gemischte Gruppen Reli/Philo, 3 – 5 Schüler
- Abgabetermin
- Bewertung als Gruppenarbeit
- Hinweise zur Verteidigung

So fing alles an:

Die 3 Phasen der Projektentwicklung

A

U

S

B

A

U

Schuljahr 2005/2006

neuer Impuls

1. Projekttag: Vorlesung 100 Min. (Gastdozent, 2 Teile, relig./philosoph. Sicht auf das Thema)
2. Projekttag: 8 Gesprächsrunden mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern
 - „Der gesunde Mensch“ Antistressbewältigung (Gastdozenten/ Studenten)

Schuljahr 2004/2005

neuer Impuls

- Schulfest zum Informationsaustausch
 - Pflichtkonsultationen
1. Projekttag: Gastdozent, Vorlesung 45 Min., 2 Filme nach Wahl
 2. Projekttag: 6 Gesprächsrunden mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern
 - Gestaltung des Sperrholzmannes
 - Ausstellung in der Aula (14 Tage)

Schuljahr 2003/2004

neuer Impuls

- alle Schüler aus der 12. Jahrgangsstufe
 - Klausurersatzleistung
 - Vorbereitungsgruppen (Lehrer - Schüler)
 - Konsultationsangebote
 - Ausstellung der Schülerarbeiten des vergangenen Jahres
2. Projekttag: - Film nach Wahl
 - 5 Gesprächsrunden
 - Ausstellung im Aulavorraum
 - Evaluation in Gruppen

**A
K
T
U
E
L
L**

Schuljahr 2006/ 2007

neuer Impuls

- thematische Aktualisierung
- „Mozart – ein Phänomen?“
- 1. Projekttag – Gastdozent und Schüler (Musik)

Erster Projekttag 2006/2007:

Im Oktober fand der erste Projekttag statt.

Konzeption:

1. Vorlesung („Mozart – ein Phänomen?!“)
2. Konsultationsmöglichkeiten
3. Arbeit am Projekt

Erarbeitungsphase

In den folgenden Wochen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit, die eine Antwort auf die dem Projekt zugrunde liegende Frage – was ist der Mensch – geben soll. Die Erarbeitung erfolgte aufgrund der gemischten Gruppenzusammensetzung außerhalb der Unterrichtszeit. Auf weitere Hausaufgaben wurde von Seiten der Religions- und Philosophielehrer in diesem Zeitraum verzichtet. Flankiert wurde diese Erarbeitungsphase durch Konsultationsangebote der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer. Dabei war den Schülerinnen und Schülern eine Pflichtkonsultation auferlegt. In der Form der angefertigten Projektarbeit waren die Schülergruppen frei ebenso in der Konkretisierung des nur allgemein gehaltenen Projektthemas.

Sichtung

Nach der Abgabe der Arbeiten bildeten die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer drei Sichtungsteams, die jeweils aus einem Religions- und einem Philosophielehrer bestanden. Diese Teams sichteten die abgegebenen Arbeiten, notierten eine erste Einschätzung und stellten einen Fragekatalog in Vorbereitung auf die Präsentation auf.

zweiter Projekttag – Präsentation

Im Januar fand die Abschlussveranstaltung dieses Projektes statt. Im Mittelpunkt dieses Tages stand die Präsentation der Projektarbeiten. Diese erfolgte auf Grund der hohen Schülerzahlen parallel in drei Gruppen. Verantwortlich waren jeweils die drei Lehrerteams, die auch die Vorbewertung vorgenommen hatten. Weiterhin wurden Gesprächsrunden angeboten, in denen es u. a. um Genie, Rolle der Musik, Vermarktung von Kunst oder psychologische Einsichten ging. Als Partner wurden u.a. eine Richterin, ein Pastor, Musiker und ein Psychologe gewonnen. Wiederum arbeitete die Hochschule Neubrandenburg (Gesundheitserziehung) als Kooperationspartner mit.

Im Anschluss an die Präsentation wurde eine Ausstellung mit den gelungensten Projektarbeiten gestaltet.

Beispiel für einen Ablaufplan (2. Projekttag – Präsentation)

Zeit	<u>A/I</u> (A1, A2, A3, A4, A5) <u>B/I</u> (B1, B2, B3, B4, B5) <u>C/I</u> (C1, C2, C3, C4, C5)	RAUM	<u>A/II</u> (A6, A7, A8, A9, A10) <u>B/II</u> (B6, B7, B8, B9, B10) <u>C/II</u> (C6, C7, C8, C9, C10)	RAUM	<u>A/III</u> (A11, A12, A13, A14, A15) <u>B/III</u> (B11, B12, B13, B14, B15) <u>C/III</u> (C11, C12, C13, C14, C15)	RAUM	<u>A/IV</u> (A16, A17, A18, A19, A20) <u>B/IV</u> (B16, B17, B18, B19, B20) <u>C/IV</u> (C16, C17, C18, C19, C20, C21)	RAUM
07.30 – 08.00	Eröffnung	Aula	Eröffnung	Aula	Eröffnung	Aula	Eröffnung	Aula
08.00 – 09.30	Verteidigung A: 313; B: 310 C: 102		Gestaltung eines Teils des „Sperrholzmenschen“	Aulavorraum	Gestaltung eines Teils des „Sperrholzmenschen“	Aulavorraum	Der gesunde Mensch oder Gestaltung Collage	Aulavorraum
09.30 – 11.00	Der gesunde Mensch oder Gestaltung Collage	Aulavorraum	Verteidigung A: 313; B: 310 C: 102		Gesprächsrunden, bitte einschreiben!	Aushang	Gesprächsrunden, bitte einschreiben!	Aushang
11.00 – 12.30	Gesprächsrunden, bitte einschreiben!	Aushang	Gesprächsrunden, bitte einschreiben!	Aushang	Verteidigung A: 313; B: 310 C: 102		Gestaltung eines Teils des „Sperrholzmenschen	Aulavorraum
12.30 – 13.00	Pause		Pause		Pause		Pause	
13.00 – 14.30	Gestaltung eines Teils des „Sperrholzmenschen	Aulavorraum	Der gesunde Mensch oder Gestaltung Collage	Aulavorraum	Der gesunde Mensch oder Gestaltung Collage	Aulavorraum	Verteidigung A: 313; B: 310 C: 102	
14.45 – 15.30	Abschluss und Bekanntgabe der Bewertung	Aula	Abschluss und Bekanntgabe der Bewertung	Aula	Abschluss und Bekanntgabe der Bewertung	Aula	Bekanntgabe der Bewertung	Aula











BEISPIELE





Gewalt im Gefängnis u. die Geschichte des Gefängnisses

Das Dokument enthält eine Zusammenfassung der Geschichte des Gefängnisses und der Gewalt im Gefängnis. Es ist in mehrere Abschnitte unterteilt, die jeweils mit einem Foto illustriert sind. Die Abschnitte sind:

- Die Geschichte der Gefängnisse:** Beschreibt die Entwicklung von Strafbauanstalten von den frühen Gefängnissen bis zu den modernen Hochsicherheitsgefängnissen.
- Die Gewalt im Gefängnis:** Beschreibt die verschiedenen Formen der Gewalt im Gefängnis, wie z.B. Misshandlung durch Wärter, Gefängnisunruhen und Gewalt zwischen Gefangenen.
- Die Rolle des Gefängnisses:** Beschreibt die verschiedenen Funktionen des Gefängnisses, wie z.B. die Bestrafung, die Resozialisierung und die Sicherung der öffentlichen Ordnung.

GEWALTÄRIGES VERHALTEN Was ist gewalttätiges Verhalten? Gewalttätiges Verhalten ist ein Verhalten, bei dem eine Person eine andere Person physisch, psychisch oder sexuell verletzt. Es kann auch die Bedrohung von Gewalt sein.	VERHALTEN Was ist gewalttätiges Verhalten? Gewalttätiges Verhalten ist ein Verhalten, bei dem eine Person eine andere Person physisch, psychisch oder sexuell verletzt. Es kann auch die Bedrohung von Gewalt sein.
Was ist die Rolle des Gefängnisses? Das Gefängnis hat die Aufgabe, die öffentliche Ordnung zu sichern und die Straftäter zu bestrafen.	Was ist die Rolle des Gefängnisses? Das Gefängnis hat die Aufgabe, die öffentliche Ordnung zu sichern und die Straftäter zu bestrafen.

TEST ZUM VERHALTEN IN BESTIMMTEN SITUATIONEN

Das Dokument enthält eine Liste von Fragen, die zur Bewertung des Verhaltens in bestimmten Situationen dienen. Die Fragen sind:

1. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie in einer Situation sind, in der Sie Gewalt erleben?
2. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie in einer Situation sind, in der Sie Gewalt erleben?
3. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie in einer Situation sind, in der Sie Gewalt erleben?

'92 8 2

**Ich will so
bleiben,
wie ich bin.**



08 12



ein gesteuertes Wesen

Solange die Liebe dauert

Lassenheit

Wann Alleinleben gelingt

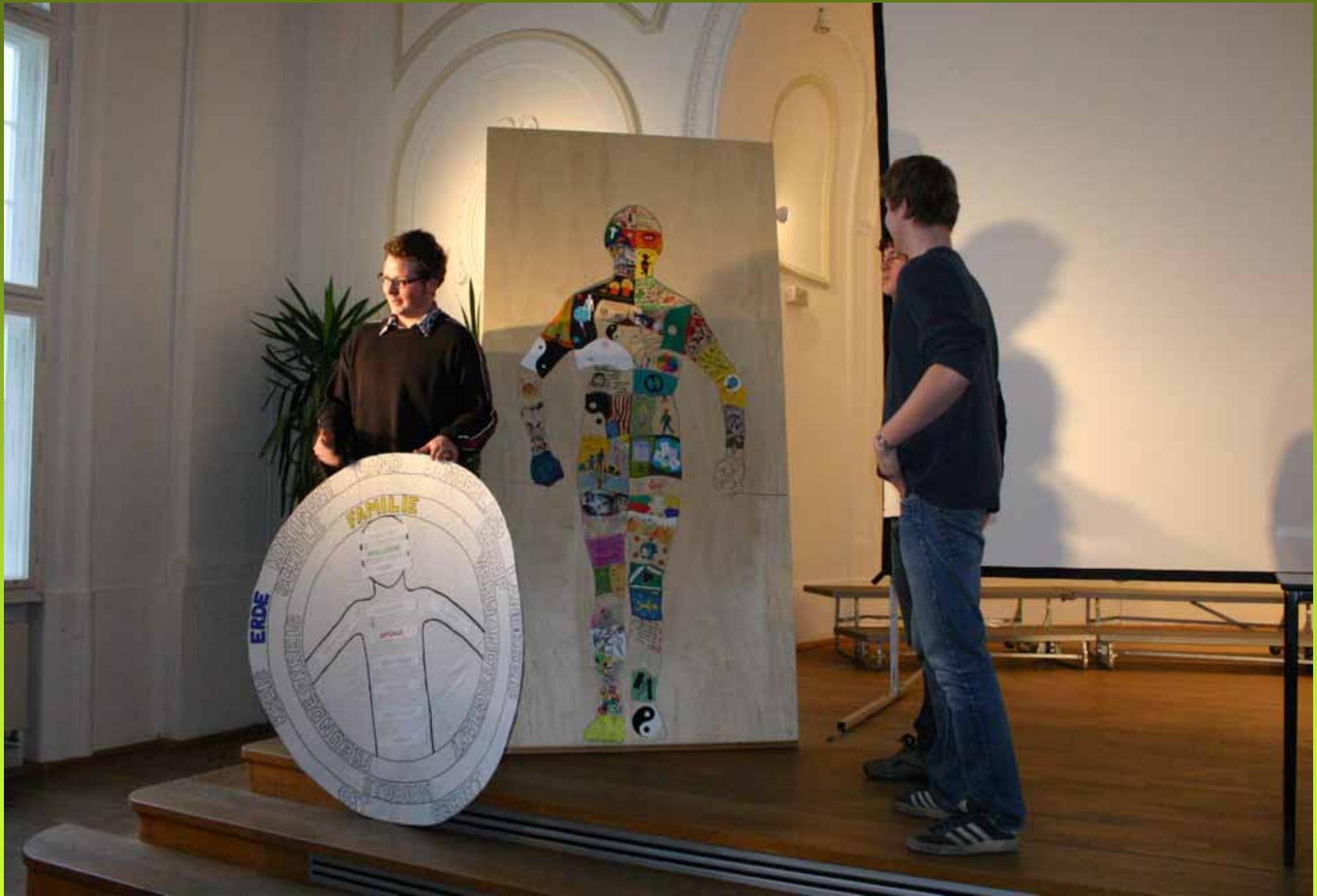
Das Wunder des Lebens

















EVALUATION

Mit Hilfe eines **Fragebogens** wurde am Ende des Projektes eine Evaluation durchgeführt.

Nach Ziel, Inhalt und Ergebnis der Projektarbeit befragt, gaben die Schüler u.a. an, dass dieses Projekt zur:

- Förderung von Selbständigkeit und Kreativität
- Förderung der Kompromissbereitschaft
- Organisationstraining
- Vorbereitung auf Studium und Ausbildung beigetragen hat.

Als Probleme wurden genannt:

- zu knappe Zeitplanung
- zu kurze Präsentationsmöglichkeiten

Weiterhin stellte sich heraus, dass die Freiheit im Finden des Unterthemas zwar als schwer aber positiv seitens der Schülerinnen und Schüler gewertet wurde.

Probleme gab es vor allem innerhalb der Gruppen, wenn es nicht gelang, einen praktikablen Zeitplan und / oder eine gerechte Aufgabenverteilung zu organisieren.

Der Mehrheit erschien die Zusammenarbeit der Fächer ev. Religion und Philosophie sinnvoll.

60 % der Schüler schätzten die Arbeit ihrer Projektgruppe als erfolgreich ein.

Die Konsultationsangebote erschienen 70 % der Gruppen als angemessen und ausreichend.

Eine Gruppe sei mit ihrer Auswertung hier exemplarisch angeführt:

Thema: Der Mensch – ein suchender Widerspruch

Was das Projekt „Was ist der Mensch?“ für uns bedeutete und welche Erfahrungen wir gemacht haben:

- künstlerische Entfaltung und Freiräume nutzen
- gegenseitige Inspiration
- Gefühl, der Frage und damit auch sich selbst näher zu kommen
- Spaß, Ehrgeiz als positive Erfahrungen
- Stolz auf das Erreichte

Was wir gelernt haben:

- Arbeitsaufteilung, Zeiteinteilung
- Effektives Arbeiten
- Erkenntnisse durch künstlerische Umsetzung eindrucksvoller präsentierbar
- Methodenkenntnis auch hinsichtlich der Studierfähigkeit

Negativer Aspekt:

- starker Zeit- und Arbeitsdruck

Diese von den Schülerinnen und Schülern gewonnenen Erfahrungen werden im Rahmen des jährlichen **Schulfestes** (erster Freitag im September) an die nachfolgende Klassenstufe weitergegeben.

Dazu finden **Gesprächsrunden** zwischen Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen statt, außerdem wird eine **Ausstellung** mit besonders gelungenen Projekten organisiert.

BILANZ

Das seit nunmehr fünf Jahren durchgeführte Projekt hat sich etabliert und ist fester Bestandteil der Jahresplanung der 12. Klassen im Gymnasium Carolinum Neustrelitz. Besonderes Augenmerk wird von den Verantwortlichen auf die ständige Weiterentwicklung und Innovation der ursprünglichen Projektidee gelegt.

Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang folgende innovative Weiterentwicklungen:

Von wenigen (2002/2003) zu allen Kursen der Jahrgangsstufe 12 der Fächer ev. Religion und Philosophie

Von einem zentralen Film zu Filmen freier Wahl im Unterricht

Von einer allgemeinen Bewertung zur Klausurersatzleistung, die 50 % der Kurshalbjahresnote ausmacht

Einführung und ständiger inhaltlicher Ausbau der Gesprächsangebote
fest gelegte Teilnahme der Schüler an der Gesprächsrunden (2003/2004)
zur selbständigen Auswahl durch die Schüler (zweiter Projekttag)

von Konsultationen zu Pflichtkonsultationen

Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst bis hin zur Betreuung der Ausstellung durch Kunsterzieher

stärkere Einbeziehung der Schüler in Projektplanung und –begleitung

Einbeziehung mehrerer außerschulischer Partner

Mit der Hochschule Neubrandenburg konnte ein weiterer außerschulischer Partner aus der Region gewonnen werden.

Das Projekt „Was ist der Mensch?“ hat mittlerweile einen festen Platz in der Schule. Die Projektstage werden von einem Großteil des Kollegiums mit Interesse verfolgt. Das gleiche gilt natürlich für die Präsentation der Schülerarbeiten. Die Ausstellung erfreut sich eines regen Besucherinteresses.

FÖRDERLICHE BEDINGUNGEN

- die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- die große Unterstützung seitens der Schulleitung (Genehmigung der zwei Projektstage)
- finanzielle Unterstützung durch den Schulverein
- die Aufwertung des Projekts zur Klausurersatzleistung
- das gewachsene Interesse und Verständnis der Kolleginnen und Kollegen
- Anerkennung des Projekts auch außerhalb der Schule durch eine verstärkte Medienpräsenz und den Besuch der Ausstellung

HINDERLICHE BEDINGUNGEN

- der große ländliche Einzugsbereich der Schule
- damit verbundene Probleme der Schüler außerhalb des Unterrichts kontinuierlich am Projekt zu arbeiten
- große Schülerzahl (Schuljahr 2006/2007: ca. 240 Schüler der Jahrgangsstufe 12)

LITERATUR

Die aufgestellten Bewertungskriterien sowie die einzelnen Texte finden Sie unter www.carolinum.de

